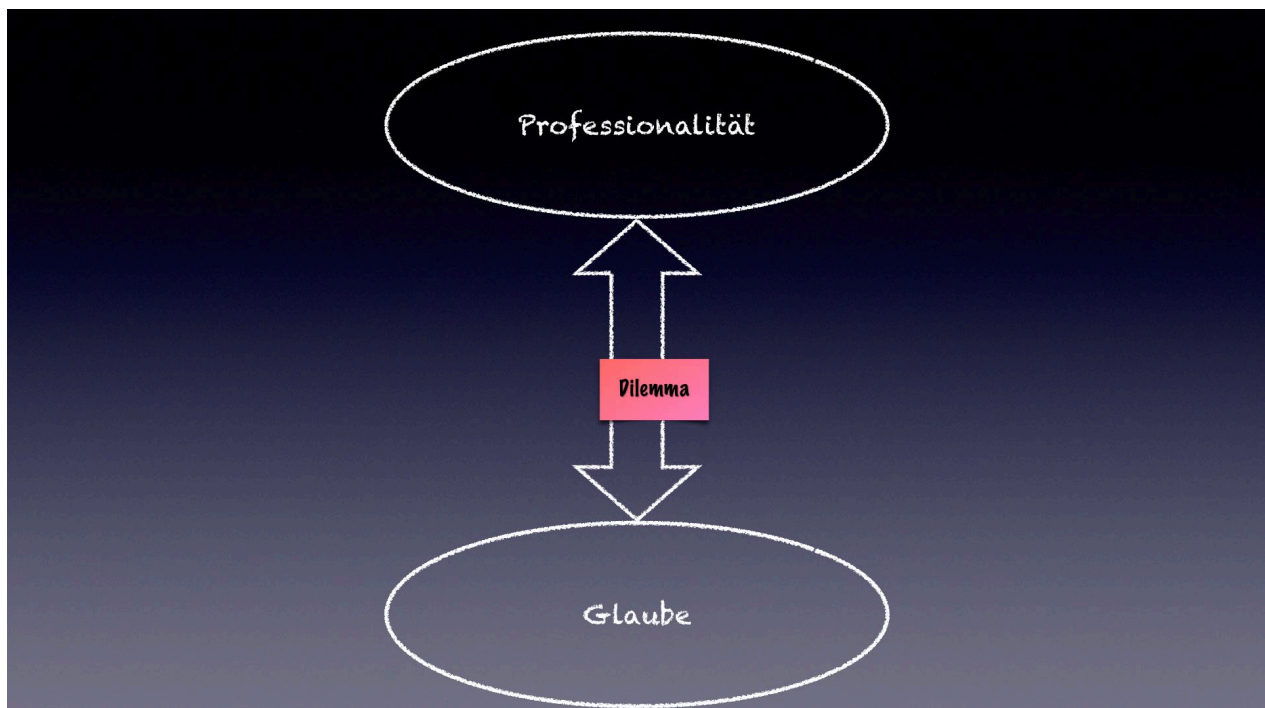


Reflektierter Praxisbericht

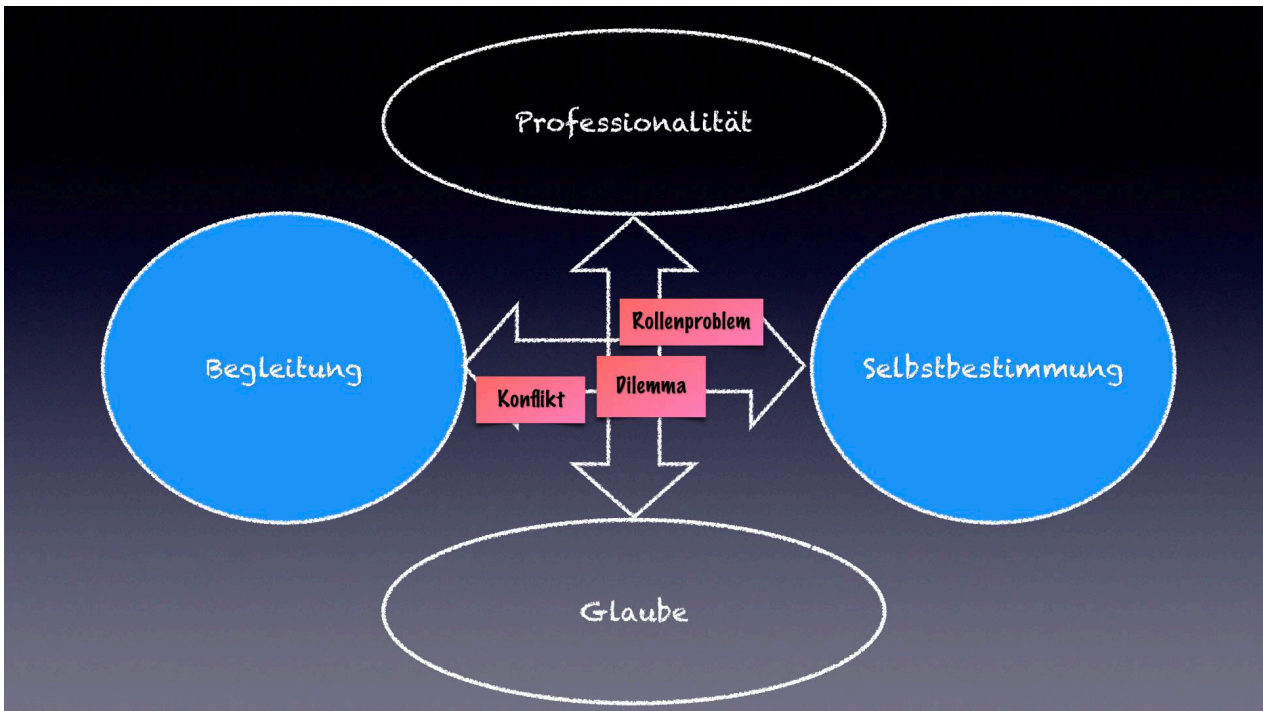
Daniel Berger, Stiftung Elim Emmental
23. März 2018

- ein Beispiel aus der Praxis
- eine klassische Dilemma-Landkarte
- eine alternative Dilemma-Landkarte
- ein geistliches Spannungsfeld

1. die klassische Landkarte

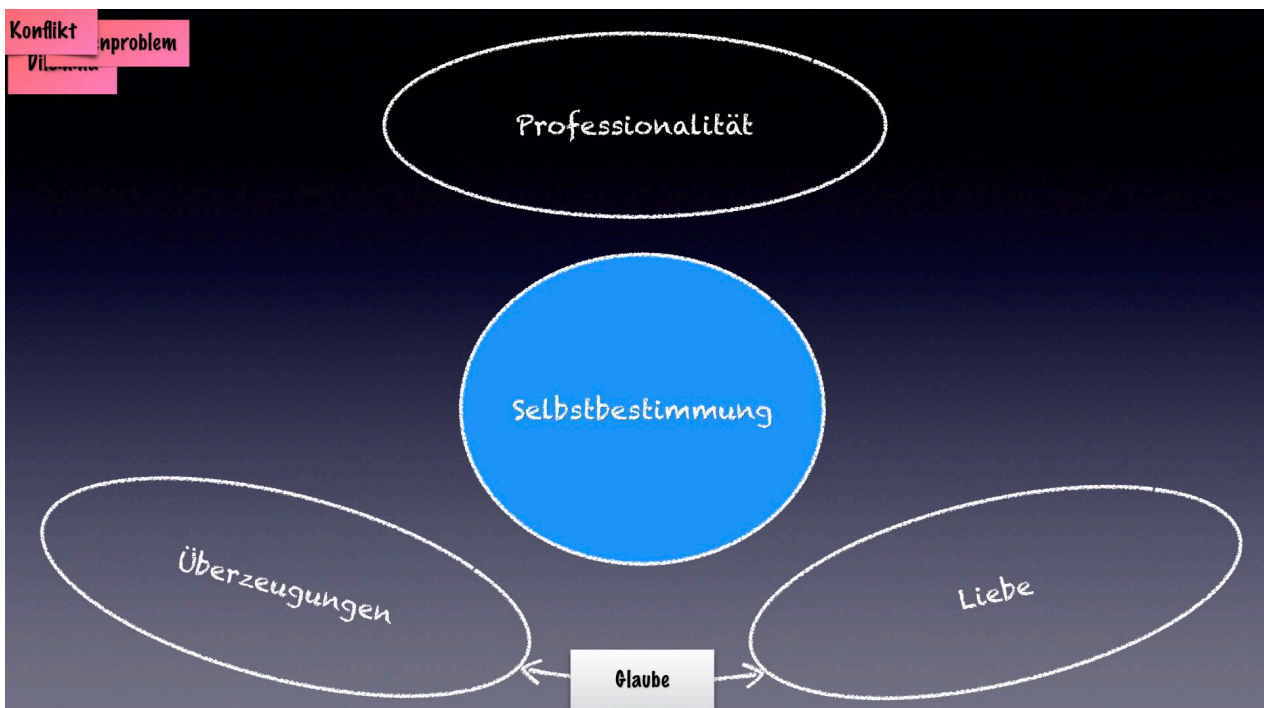


- Das Dilemma steht im Zentrum
- Gefahr ist, dass man es einseitig auflöst.
- Die Selbstbestimmung steht in diesem Beispiel noch nebenher.
- Wenn die Selbstbestimmung auf dieser Karte dargestellt wird, ergibt sich ein weiteres Spannungsfeld.



2. die alternative Karte

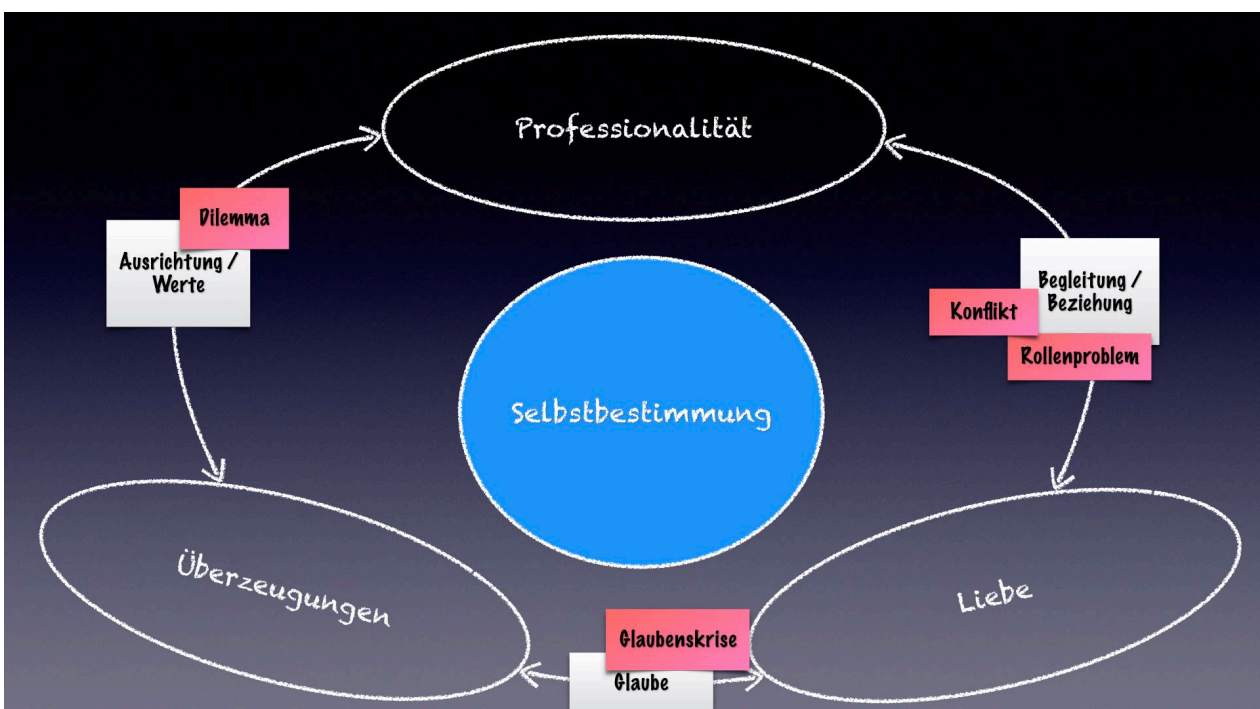
- Die alternative Dilemmalandskarte setzt die Selbstbestimmung der Klienten ins Zentrum. Dadurch verändert sich an den Problemstellungen wenig. Aber für mich ändert sich die Sichtweise.
- Meiner Meinung sprechen wir zu oft vom christlichen Glauben so, als wäre dies eine fixe Größe. Die theologischen Differenzen sind gross, selbst wenn der Terminus gleich tönt. Der Glaube ist etwas sehr persönliches.
- Aus diesem Grund habe ich den Glauben in dieser Landkarte aufgeteilt. Nicht im Sinne eines Widerspruchs, sondern im Sinn einer Vergrößerung. Es zeigt, dass der Glaube nicht etwas eindimensionales ist, sondern etwas mehrschichtiges und mehrdimensionales ist. Der Glaube selbst ist von Spannungsfeldern nur so geprägt.
- Überzeugungen und Liebe. Ich riskiere hier in diesem Umfeld einfach dieses Wort...



- Auf der Landkarte entsteht Platz für Die Selbstbestimmung, indem die Begleitung/Beziehungsaspekte und von den Werten/Ausrichtung separat dargestellt werden.
- In meiner Arbeit und insbesondere in schwierigen Situationen hilft mir diese Denkweise Ordnung bezüglich der wichtigen Fragestellungen zu haben.



- Die Selbstbestimmung des Klientels braucht Platz. Wir müssen die Spannungen aushalten und die inneren Konflikte mit uns selber ausfechten können. Es darf nicht auf Kosten der Klientinnen gehen.
- Dazu dürfen wir gerne auch eine Glaubenskrise in Kauf nehmen. Der Glaube ist keine fixe Grösse. Er entwickelt sich. Krisen beinhalten das Potential dass der Glaube weiter und tiefer wird. In der Krise zeigt sich, worin wir gegründet sind. Bin ich in der Liebe gegründet oder im Denken von richtig und falsch?
- Wenn unsere Überzeugungen die eigenen Glaubenskrise nicht überstehen können, wie sollen sie dann den Menschen Halt geben können, die uns anvertraut sind? Wer an den eigenen Überzeugungen gescheitert ist, kann neue Gnade erfahren.



- Wenn es hart auf hart geht, entscheide ich mich für die Liebe. Ohne Liebe haben meine Überzeugungen keinen Wert, selbst wenn sie richtig sind. Eine Überzeugung kann noch so gut sein, wenn sie ohne Liebe ist, richtet sie Schaden an.
- Habe ich Angst mich schuldig zu machen? Will ich Schuld vermeiden? Will ich alles richtig machen und jeden Fehler vermeiden? Dann habe ich nicht begriffen, was Paulus im Römerbrief 7 und 8 schreibt. Er sagt in diesem Modus hast du verloren. Mein Glaube muss mit Schuld umgehen können. Wie das? Indem ich aus der Kraft der Vergebung lebe. Heisst dies ich gebe meine Überzeugung preis? Nein, ich wandle deren Wert um in einer Weise, wie es meine professionelle Beziehung zulässt: Ich stehe in den Riss, der sich öffnet, wenn Klientinnen Entscheidungen treffen, die sie - gemäss meiner Überzeugung - von Gott trennen.
- Es vergeht keine Woche in der ich nicht Schuld von Klientinnen vor Gott bringe oder im Gebet Gottes Sieg über ihrem Leben ausrufe. Bekommen sie dies mit? Nein. Verändert es ihre Situation? Ich glaube daran! Was ist, wenn es nichts bewirkt? Dann hat es mein Herz verändert: Du kannst nicht jemanden verurteilen oder abschreiben, dessen Schuld du im Gebet vor Gott gebracht hast. Du kannst auch nicht den Sieg von Gott über jemandem ausrufen, wenn du ihn im Herzen abgeschrieben hast. Die Dilemmata im Alltag helfen mir weich im Herzen zu bleiben.
- Weshalb bringe ich die Schuld der Klientinnen vor Gott und weshalb rufe ich seinen Sieg über ihrem Leben aus?

3. König und Priester

- In der Offenbarung lesen wir, das uns Gott zu Königen und Priestern gemacht hat.
- Dies ist mir in solchen Situationen die entscheidende Hilfe. Es ist kein Widerspruch aber ein geistliches Spannungsfeld. Es hat meinen Glauben grösser und tiefer gemacht, weil es zwei Seiten vom Wesen Gottes zum Ausdruck bringt.
- Es geht nicht darum einmal als König zu handeln und am nächsten Tag als Priester. Sondern im Bewusstsein dieser doppelten Berufung zu handeln.

